

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1040

**LOG Titel:** Ambelania

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

zonenkönigin den goldenen Gurt, das Zeichen ihrer königl. Würde; vor Dionysos fliehen die Amazonen, heißt: der Sonnendienst siegt über den Monddienst. Andere Sagen beweisen, daß beide sich vereinigten, wie denn auch Apollo und Artemis Zwillingsgeschwister wurden.

Uebrigens ist wol zu bedenken, daß alle Göttinnen, die man in allen Ländern Vorder-Asiens findet, bei aller Verschiedenheit der Namen, doch in der That nur Eine und dieselbe ist, die Scythische Tauropolos, die Kolchische Hekate, die Ephessische Upiis-Artemis, die Armenische Anais, die Phrygische Kybele, und die merkwürdige Göttin Komana, über deren Dienst Heyne so treffliche Aufschlüsse gegeben hat. Es wird nicht unnötig seyn, seine Abhandlung de Sacerdotio Comanensi (Comm. S. Gott. T. XVI.) bei dieser Untersuchung zu vergleichen. (Gruber.)

Amazonen kommt in mehreren Zusammensetzungen vor, und zwar, außer Amazonen-Fluß (s. Maranhon) in folgenden naturhistorischen Namen: Amazonen-Ammer, s. Emberiza amazona; Amazonen-Eisvogel, s. Alcedo amazona; Amazonen-Papagey, Psittacus; Amazonen-Stein, s. Fels-Spath.

AMBA ist der gemeinschaftliche Name der Gebirge und einzelner Berge in Habesch, von denen auch mehrere Distrikte benannt sind. — Amba Gideon, oder der Jude n f e l s, gehört zu der großen Kette rauher Berge der Provinz Samen, welche sich von den südlichen Gegenden der Provinz Tigre, bis fast nach Waldudda hinab, erstreckt. Er ist der höchste Berg Abyssiniens, läuft sehr steil und spizig zu und ist die Residenz des Statthalters von Samen. In der Geschichte dieses Landes ist er wegen der häufigen Empörungen der Juden gegen die abyssinischen Könige berühmt. Oben ist eine große Ebene, die reichliche Weide liefert und Raum genug zum Säen für die Bedürfnisse einer Besatzung darbietet, ohne deren Willen und Beistand niemand von unten hinauf kommen kann. Auch fehlt es nicht an Wasser. Christoph de Sama soll indessen doch diesen Berg einst bestürmt und erobert haben. — Amba Mariam ist ein hoher Felsen, linker Hand von Langouri, in der Nachbarschaft des Sees Tzana und der Stadt Emfras, mit einer Kirche. Man kann nur an einem einzigen Orte hinauf klettern, und dieser Weg ist beschwerlich. Die Einwohner der benachbarten Dörfer flüchten auf diesen Felsen, wenn plötzliche Unruhen entstehen oder Feinde ins Land fallen. — Amba Sänet heißt eine Provinz von Tigre mit gleichnamigem Hauptort. — Amba Sel und Amba Sit sind Distrikte der Provinz Ambgra. (Hartmann u. H.)

AMBACHT, Ambachtia, Ambactus. Ueber die Abstammung des sehr alten Wortes, Ambacht, welchem Volk, welcher Sprache es angehöre, sind die Meinungen der Sprachforscher von jeher sehr verschieden gewesen. Dem einen ist es ein altrömisches, weil Festus es schon bei Ennius gefunden haben soll, dem andern ein gallisches, indem Julius Cäsar von den Ambacten der gallischen Ritter redet. Scaliger will beide Meinungen vereinigt wissen. Ambactus bei Ennius soll ein lateinisches, bei Cäsar ein gallisches Wort seyn. Ihm stimmt Daviscus bei mit der Erklärung: ambacti servi mercede conducti und der Herleitung von agere, quod

circumagantur quo lubet conducentibus. So unwahrscheinlich es aber an sich schon ist, daß zwei ganz verschiedene Nationen das nämliche Wort in ihrer Sprache in gleicher Bedeutung gebraucht haben sollten, so gezwungen erscheint die Herleitung. — Eben so unwahrscheinlich stellt sich die Voraussetzung dar, daß ein ursprünglich lateinisches Wort so allgemein von allen germanischen und mit denselben verwandten Völkern, selbst von solchen, welche nie mit den Römern in Berührung gekommen, in ihre Sprache aufgenommen und durch alle christliche Jahrhunderte hindurch beibehalten worden. Umgekehrt ist viel wahrscheinlicher, und wol mit Gewißheit anzunehmen: Römer hörten, sey's vor, sey's zuerst durch Cäsar, das ihnen vielleicht auffallende germanische Ambacht, Ambacht, gaben ihm eine lateinische Endung, deuteten es mehr nach ihren, als nach teutschen Begriffen, und hielten wol den römischen servus (Sklave, Leibeigenen) mit dem Knecht oder Diener der Teutschen zu der nämlichen Menschenklasse gehörig. Richtiger drückt sich doch Cäsar aus, wenn er anders, wie es scheint, in der bekannten Stelle: „eorum“ (equitum galliae) „ut quisque est genere copiusque amplissimus, ita plurimos circum se ambactos, clientesque habet,“ durch den Zusatz: clientes, das vorausgehende fremde Wort seinen Landsleuten deutlicher zu machen, die Absicht hatte. Seine ambacti der gallischen Ritter wären demnach die späteren Knappen, Knechte, gemeine und Edelknechte, der teutschen Ritter, auch: Dienstmänner, Ministerialen.

Ohne bei den, doch immer zweifelhaften, Herleitungen des Wortes zu verweilen, ist aus den schon von Schilter in Gloss. Teuton. häufig angeführten Stellen als völlig erwiesen anzunehmen, daß mit ambachten, Ambacht, bei den alten Teutschen bereits die Begriffe von dienen, Dienst, Diener, verknüpft waren. So sagt der alte Uebersetzer der Schriftstelle Matth. 4, 11. bei Luther: da traten die Engel zu ihm und dienten ihm — Ambachtitum imo. So heißt von den Aposteln, wenn sie Diener des Wortes genannt werden: „thie Ambacht warun Wortes.“ In Sklavendienst und Sklaven ist hier nicht zu denken.

Auf gleiche Weise kommt dann Ambacht auch in späteren Schriften und Urkunden sehr häufig zur Bezeichnung eines Dienstes, einer Dienstleistung oder einer Dienststelle (officii), eines Dienstbezirks und eines Dienenden, im letzten Falle meistens mit dem Zusatz: Mann, vor, und ist in der niederländischen Sprache noch als Ambacht, im Teutschen Amt und Amtmann, was: noch im verfloffenen Jahrhundert Ambt und Amtmann geschrieben ward, im schwäbischen und schweizerischen Dialekt auch als Ammann, übrig. So wird der Dienst der Messe, Ambacht der Messe, genannt, und der ungen. Verf. der Egnonder Chronik sagt bei dem J. 1083; von dem Richteramt zu Almar: quod Ambacht teutonice dicitur. — So werden vier Landesbezirke, über welche langwieriger Streit zwischen den Grafen von Holland und Flandern im 12ten und 13ten Jahrh. war, in den häufig darüber noch vorhandenen Urkunden bald Ambactus, bald officia und ministeria genannt. — Elisabeth, Abtissin zu Quedlin-

burg, überläßt 1364 ihre „Am macht“ zu Eman einem Hof mit allen Einkünften daraus an Conr. u. H. von Eman gegen einen bestimmten Zins. Früher 1327 wird der Am macht man der Äbtissinnen zu Eman genannt, mit Bemerkung der Grundstücke und Gefälle, welche er als Bestallung zu benutzen hatte. Die Priorin, Kellnerin und Küferin des Klosters Hebersleben nennen sich selbst (1426) „Am macht es frauen“ ihres Klosters, so wie (1461) die Pöbbsin, Dechantin, Küsterin, Scholasterin u. Pförtnerin des Stifts Queblinburg die „Am macht s frauen“, auch „Am bte frauen“ der Äbtissin heißen. — Auch Zünfte werden Ambachte, ihre Zunftmeister oder Vorsteher Ambachtsmeister genannt. — Endlich kommt auch Ambacht s lehn, bei den Longobarden Gastalbslehn genannt, vor. Schilter in s. Comment. ad jus feud. Alemann. handelt davon ausführlich, woraus hier nur beispieisweise die Belehnung der Stadt Memmingen durch R. Ruprecht mit dem kaiserlichen „Am man ampt“ in der Stadt vom Jahre 1401 angeführt wird. — Daß aber Ambacht im Teutschen auch von Leib eigenen gebraucht worden, möchte wol nicht zu erweisen seyn. (v. Arnoldi.)

AMBAGIBALIS, Ambaginalis Charta, ein vielleicht corruptirtes Wort, welches eine besondere Gattung von Urkunden bezeichnet. Die eigentliche Bedeutung ist sehr zweifelhaft, und um so schwieriger zu enträtseln, da es nur einmal in einer alten Urkunde der Vincenzkirche zu Mans vorkommt. Dufresne hat es deswegen in auditionalis oder audientialis verbessern wollen. Der Inhalt der Urkunde \*) zeigt aber das Unstatthafte dieser Conjectur. Von einer Vorladung an ein königl. Gericht ist keine Rede darin. — Rabillon nimmt die Schreibart ambaginalis an, die er in einem Codex gefunden haben will, und gründet auf die Herleitung von dem Wort ambages die Erklärung, es sey eine Urkunde zu verstehen, welche den Gegner des Probucenten in Weilläufigkeiten, in Schwierigkeiten verwickelt. Hiernach könnte aber jeder Urkunde, wovon in Streitsachen Gebrauch gemacht wird, dieser Beinamen gegeben werden. — Die Verf. des nouv. traité de dipl. wollen ambo u. agina zu Grundwörtern machen, und, indem sie mit Dufresne das letzte durch Frau erklären, unter ch. amb. eine zwischen Eheleuten ic. errichtete Schenkungs- oder Theilungsurkunde verstehen. In der von Dufresne und nach ihm von Adelung angeführten Stelle ist indessen Agina offenbar ein weiblicher Eigennamen, und die angebliche allgemeine Bedeutung: „Frau“ unerwiesen. Damit fällt dann auch die angenommene Herleitung des Wortes weg. Dagegen kann die gegebene Erklärung in so fern bestehen, daß die Bedeutung nicht eben auf eine Handlung zwischen Eheleuten oder Kindern allein zu beschränken, sondern auf jeden zwei- und mehrseitigen Contract auszuweihen ist, worüber für jeden Interessenten eine Urkunde ausfertigt wird. Hiernach wäre dann wol anzunehmen, daß die Ausdrücke der Urkunden-Schreiber: chartas ambagibales oder ambaginales, und Pariclae gleichbedeutend, mithin solche Urkunden darunter zu verstehen sind,

wovon für jeden der Contrahenten ein gleichlautendes Original ausgefertigt worden. (v. Arnoldi.)

AMBALA PUSCHA, Ort und Bräminengebiet an der See, im Reiche Travantore auf der malabarischen Küste, mit einer berühmten Pagode. (H.)

Ambaniroule, s. Madagaskar.

Ambara, s. Anbar.

AMBARLU oder AMBARLIENER (von Ambar, im Persischen Thal) sind ein Volk persischen Ursprungs, welches von jeher die Thäler bewohnte, welche sich zwischen den Ghilanischen Gebirgen und den Bergen von Kasbin befinden. Diese Thalgegend erstreckt sich 60 russische Werste in die Länge. Das Volk besteht aus 6 Chanschaften, deren jede eine ordentlich gebaute Festung und einige Dörfer in sich begreift. Diese Festungen heißen Mendschill, Paru, Deliman, Rndubar, Alemut und Kha. In jeder wohnt ein Chan, der in seinem Gebiet unabhängig von den übrigen ist, jedoch einen jährlichen Tribut an den persischen Gouverneur von Ghilan entrichtet. Ihre sämtlichen Unterthanen sollen sich nicht viel über 2000 belaufen, welche sich theils vom Ackerbau, größtentheils aber von der Viehzucht nähren und im Frühling und Sommer auf den in ihrem Gebiete befindlichen Schneegebirgen: Larapatsch, Ampu, Siapusch und Deliman mit ihren Heerden sich aufhalten. Ihre Gesichtszüge, Sitten und Kleidung sind Persisch, nur roher und ungebildeter. Sie übertreffen auch an Körperstärke die Perser, Folge ihres gefunden Klima's. Sie sind kühne Leute im Kriege und bei Empörungen die ersten, welche den Aufstand machen. Wenn schwache Gouverneurs in den benachbarten Provinzen sind, haben diese, besonders Ghilan und in diesem die Stadt Käsch, das Hauptziel ihrer Minderungen, viel von ihnen zu leiden. Ihre Waffen sind Flinten, Pistolen und Säbel. Ihre Sprache, wenn gleich persischen Ursprungs, ist eigenthümlich. Vgl. Bemerk. in d. Pers. Landschaft Ghilan v. Karl Hablitzl in Pallas Nord. Beitr. 4. Bd. S. 82. (P. F. Kanngieser.)

AMBARRI, celtische Völkerschaft in Gallia Lugdunensis, wird schon auf dem alten Zuge der Gallier nach Italien genannt (Liv. 5, 34). Cäsar fand sie an der Ostseite des Araris (B. G. 1, 11). (Sickler.)

Ambarvalen, s. Arvalische Brüder.

AMBASCIARE, Ambasciari, Ambasciator. Mit diesen u. a. davon hergeleiteten, in mehreren europäischen Sprachen, nur in veränderter Bildung, noch übrigen, Worten war zwar auch schon in alten Zeiten der Begriff einer Gesandtschaft und Geschäftsführung in eines andern Namen verbunden; in der eigentlichen Urkundensprache wurden sie aber auch noch in einer besondern Bedeutung gebraucht, worauf doch wol die erste ursprüngliche geführt hatte. Wenn nämlich irgend eine Schenkung, eine Befreiung oder ein sonstiges Vorrecht von einem Kaiser, Könige oder andern Großen durch die Fürsprache und Verwendung einer dritten, bei der Sache unmittelbar nicht interessirten, Person ausgewirkt worden war, so unterschrieb sich entweder der Fürsprecher selbst, als solcher, indem er seinem Geschlechts- oder Amtsnamen das Wort: ambasciator, beifügte; oder der Notar zeigte dieses an,

\*) G. Baluzii Miscell. III. p. 168.